

Feuerwehr mal anders

Erste Eindrücke von meinem neuen Beruf bei der Quick Intervention Unit in Al Ain

Al Ain/UAE (mf). Hallo Kameradinnen und Kameraden. Wie einige von euch ja wissen bin ich seit Anfang des Jahres in den Vereinigten Arabischen Emiraten als Feuerwehrmann tätig. Mein Arbeitsort ist die Stadt Al Ain, im Emirat Abu Dhabi, an der Grenze zum Oman und unweit von Dubai, dem Nachbaremirat.

Die Quick Intervention Unit: von der Idee bis zum Aufbau. Das Feuerwehrwesen im gesamten Emirat Abu Dhabi wurde bis zum Jahre 2003 allein durch die „Civil Defence“ geregelt. Die Civil Defence war aber den Anforderungen einer immer größer werdenden und modernen Stadt wie Abu Dhabi nicht gewachsen. Anfang 2003 zerstörte ein großes Feuer den traditionellen Souk (Markt) in Abu Dhabi. Im selben Jahr wurde die „Quick Intervention Unit“ in Abu Dhabi ins Leben gerufen. Es wurde ein Vertrag zwischen dem Directorate of Abu Dhabi Police und der Deutschen Consultingfirma ProfiNet GmbH geschlossen, mit der Aufgabenstellung, eine Sondereinheit „Feuerwehr“ nach deutschem / europäischem Standard aufzubauen. Ein wichtiger Bestandteil dieses Vertrages seitens Abu Dhabi Police war, dass binnen 90 Tage diese Sondereinheit einsatzbereit ist, um ab diesem Zeitpunkt zu allen Einsätzen in Abu Dhabi City auszurücken. Deutsche und türkische Feuerwehrmänner versehen mit einheimischen Feuerwehrmännern ihren Dienst auf drei Feuerwachen in und um Abu Dhabi City.

Ausweitung der QIU im Emirat Abu Dhabi. Im Jahre 2006 wurde das gleiche Konzept auf die Stadt Al Ain, im Osten des Emirates, übertragen. Im Stadtteil Sanaiya mit einem großen Gewerbegebiet der besonderen Art (ich komme später nochmal darauf zurück) und diversen Großbetrieben, wurde die erste Wache für die Quick Intervention Al Ain gebaut. Ende 2007 kam dann im Palastdistrict Zakher eine weitere Wache hinzu. Pro Wache sind nun vier Schichten im zwölf Stunden Rhythmus mit jeweils einem Supervisor und einem Firefighter vertreten. Auf der Wache Sanaiya, auf der auch ich nun meinen Dienst versehen, sind außerdem noch türkische Fire-

fighter neben den Local Firefightern tätig. Zusätzlich gibt es Kollegen im Tagesdienst die die Ausbildung mitgestalten und für administrative Aufgaben zu Verfügung stehen.

Im Jahre 2008 nahm in der Stadt Ruwais, im Westen des Emirates, ebenfalls eine Quick Intervention Unit ihren Dienst auf.

Die Feuerwehrmänner kamen und kommen aus Feuerwehren aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus Österreich und der Schweiz. Die Aufgabe der europäischen Supervisor und Firefighter besteht primär aus einer beratenden Tätigkeit im Einsatz um Abläufe zu optimieren. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Ausbildung, welche während der Dienstzeit und auf diversen Lehrgängen betrieben wird. Der Großteil der Einsatzfahrzeuge und des Equipments sowie der Schutzkleidung stammt von einem österreichischen Hersteller, daher gibt es kaum Probleme bei der Umstellung auf das Equipment oder die technischen Gerätschaften.

Jede Wache ist mit einem ELW, einem HLF mit 2000 Litern Wassertank, einem TLF mit 7000 Litern Wasser- und 500 Liter Schaummitteltank ausgestattet. In der Wache Zakher befindet sich des weiteren auch noch ein 37 Meter Skylift der Firma Bronto und ein Gerätewagen Atemschutz, welcher mit einem Hochleistungskompressor ausgestattet ist und gleichzeitig in sechs Minuten vier Pressluftflaschen mit 300 bar füllen kann. In der Wache Sanaiya sind außerdem eine 53 Meter hohe DLK der Firma Metz und ein Großtanklöschfahrzeug mit 18.000 Litern Wassertank stationiert.

Eine große Umstellung dagegen sind die lokalen Gegebenheiten. Im Winter waren es tagsüber knapp 20 Grad, nachts kamen wir auf 12. Sogar Regen war dabei, nun fragt man sich: Regen in der Wüste? JA! Regen gibt's auch hier, aber im Schnitt sind es nur fünf Tage an denen die Erde nass wird. Im Sommer gibt es kaum Regen und die Temperaturen erreichen die 55 Grad Marke. Unvorstellbar für Normalbürger und eine große Belastung für die Einsatzkräfte. Aber auch die Aufgaben für die Quick Intervention Unit sind anders als in Deutschland. Das gesamte Feuerwehrwesen ist der Polizei und dem Innenministerium direkt unterstellt, es gibt drei Einheiten, welche feuerwehrtechnische Aufgaben erledigen, die oben genannte Civil Defence, die Quick Intervention und Technical Rescue. Letztere rücken primär zu Verkehrsunfällen aus, ausgerüstet mit hydraulischem Rettungsgerät in einem Vorausrüstwagen leisten die Kräfte dieser Einheit schnelle Hilfe. Die Technical Rescue Einheiten werden von einheimischen „Rettern“ gestellt.



Ein großes Feuer vernichtete eine Farm, Löscheinsatz unter PA

Die primären Aufgaben der Quick Intervention Unit bestehen in der Brandbekämpfung, aufgrund der spezialisierten Ausrüstung werden die Einheiten oftmals auch zur Unterstützung angefordert. Jede Einheit ist zum Beispiel mit Wärmebildkameras, Pressluftatmern sowie Drucklüftern ausgestattet. Aber auch technische Rettung wird hier durchgeführt. So wurde im letzten Jahr zum Beispiel ein Kamel aus einem Wasserschacht gerettet, welches sich dann auch dankbar von den Rettern fotografieren ließ. Beim Einsturz eines Neubaus wurden drei Arbeiter unter dem Geröll verschüttet und kamen ums Leben, auch hier waren die Kräfte beider Quick Intervention Units an der Bergung beteiligt.

Stichwort PA, bevor es die QIU Einheiten gab, gab es auch keinen wirklichen Innenangriff. Für die Wartung und Pflege der Geräte und Masken sind die europäischen Fachkräfte verantwortlich. Eine eigene Atemschutzwerkstatt mit Waschmaschine, Desinfektionsbädern, Kompressor und einem Prüfstand befindet sich in der Wache in Zakher, sie wird von einem ausgebildeten Atemschutzgerätewart betreut. Dort ist auch der Gerätewagen Atemschutz stationiert, welcher zu größeren Einsätzen grundsätzlich mit ausrückt, er überbrückt Zeitverluste, welche beim Tauschen von PA Geräten und Masken auftreten können. Des Weiteren werden zusätzlich 20 komplette PA Geräte und 60 Flaschen vorgehalten.

Ein Gerätewagen Gefahrgut, ein sogenannter HAZMAT (engl. Hazardous Material) Truck steht den Einsatzkräften bei Bedarf ebenfalls zur Verfügung, wie auch ein Pick Up Truck mit 2500 Litern Schaummittelreserve. Die HAZMAT Ausbildung für die türkischen und einheimischen Feuerwehrmänner wird von einem Ausbilder für Gefahrgut durchgeführt. Die Ausbildung besteht primär aus dem Aufbau und der Organisation einer Dekontaminationsstrecke sowie dem Training im Chemikalienschutzanzug, zum Beispiel das Abdichten von Leckagen



Schaumangriff bei einem brennender Dieseltanker

Meine ersten Wochen. Nach meiner Ankunft am späten Abend am Airport Abu Dhabi wurde ich, mit sieben anderen „Neuen“ abgeholt und zu unseren Wohnungen in Al Ain gebracht. Die folgenden Tage stand dann die Einarbeitung auf die Fahrzeuge, sowie auf einsatztaktische und einsatztechnische Unterweisung an. Danach wechselte ich dann in den Schichtbetrieb auf die Feuerwache Sanaiya (Sanaiya ist arabisch und bedeutet soviel wie Industriegebiet). In diesem Stadtteil gibt es viele Geschäfte, Autowerkstätten und größere Industriebetriebe, welche sich eng aneinander reihen.

Eng verwinkelte Straßen und die bauliche Konstruktion der meisten Gebäude erschweren oftmals das Auffinden und das anschließende Bekämpfen des Brandes. Des Öfteren brennen aber auch Mülltonnen und Container, in den Sommermonaten entzünden sich diese oftmals auch von selbst. PKW Brände kommen in der heißen Jahreszeit gehäuft vor, da die Kühlung versagt und Motoren einfach heiß laufen. Auch Klimaanlage, welche es in jedem Haushalt gibt, laufen oftmals heiß, so das Wohnungsbrände sehr häufig vorkommen.

In der Zeit zwischen den Einsätzen erfolgt dann der Dienstsport, welcher im örtlichen Fußballstadion stattfindet und dementsprechend auch aus Fußball besteht. Auch die Aus- und Weiterbildung erfolgt in der einsatzfreien Zeit. Retten von Personen, Strahlrohrmanagement, Ventilation und Erste Hilfe, um nur einige der Ausbildungspunkte zu nennen.

Die Freizeitgestaltung obliegt jedem selbst, Fitness- und Sportangebote bestehen hier und auch die Möglichkeit in die großen Städte wie Abu Dhabi oder Dubai zu fahren. Mein persönliches Fazit bisher ist durchaus positiv, Kollegialität und Kameradschaft haben einen sehr hohen Stellenwert und werden gut gepflegt. Ich habe bisher viele Eindrücke und Erfahrungen gesammelt, Land und Leute sind erlebenswert und ich bereue nicht diesen Schritt gemacht zu haben.

Fortsetzung folgt.

Für mehr Informationen: www.quick-intervention.com

Markus Fahlbusch